

Yc
4737





h. 94, 13

Yc
4737

Wahre Abbildung
und
Eigentliche Beschreibung
Der

Wunder-Geburth,

So in diesen 1714ten Jahre den 12. Nov. zu Leipzig eine
Freissende Frau, durch Hülffe E. HochEdlen und Hochweisen Ra-
thes geschworne Weh-Mutter auf diese Welt bracht hat, mit allen Umstän-
den der curieuseu Welt ausführlich vorgestellt

von
JohaNn GerharD Montagen.



Gedruckt 1714



44

et 17p. 2

Handwritten title in Gothic script, likely 'Handbuch der...'.

Handwritten title in Gothic script, likely 'Handbuch der...'.

Handwritten title in Gothic script, likely 'Handbuch der...'.

Handwritten text in Gothic script, likely a preface or introductory text.

Handwritten text in Gothic script, likely the author's name 'Johann Gerhard...'.



Handwritten text at the bottom of the page.





Beehrtester Leser,

Duß der grosse und Allgewaltige Gott, nach seinem heiligen und unerforschlichem Rath und Wohlgefallen den Menschen nicht nur zu einer vernünfftigen Creatur geschaffen, mit gesunden Gliedmassen, unsterblichen und vernünfftigen Seelen begabet, und also zu den alleredelsten Geschöpffe gemacht hat, wird hoffentlich von keinen der gesunde Vernunfft hat, und seiner fünff Sinnen nicht beraubet ist, in Zweifel gezogen werden können, und wäre also der Mensch nicht nur die alleredelste, sondern mit gutem Zug und Rechte die allerglücklichste Creatur zu nennen, wann unsere ersten Eltern im Paradiesse dem Gebothe Gottes nicht wiederstrebet, und stat solcher grossen Glückseligkeit den Fluch und ewige Verdammniß auf ihre Nachkommen bracht hätten. Dahero dan nun auch der Mensch

von Jugend auf, und bis an seinem Tod allem Elende,
Creutz, Jammer und Noth unterworffen ist: denn nacket
und mit Weinen wird er ja gebohren, und erblickt das
Licht dieser Welt, nacket und mit Seuffzen verlässet er
diese Welt wieder nach dem Ausspruch des Creutzträ-
gers Hiobs. Dennoch aber ist göttliche Vorsehung und
Allmacht bey der Geburth derer Menschen recht wun-
derbahr. Denn man findet ja in denen Historien, und
giebt auch täglich die Erfahrung, daß vielmahlen gesun-
de und wohlgestalte Eltern, gebrechliche und ungestalte
Kinder zeugen und auf die Welt bringen; bald wird ei-
nes blind oder taub gebohren, den andern fehlet eine
Hand oder Arm, den dritten ein Fuß oder Bein, ein an-
ders ist ungestalt und hat hinten und forne grosse Buckel,
und was dergleichen vor Gebrechen mehr, derer die
Menschen unterworffen sind, und man auch nicht aus-
gründen kan, warum göttliche Gerichte sich bisweilen
bey der Geburth eines Menschen so zeigen und sehen
lassen, ist auch mein Absehen nicht aniso solches weiter
zu untersuchen, sondern ich will dir, mein geehrtester Leser,
vor dieses mahl eine rechte Wunder-Geburth vor Au-
gen stellen, welche ein armes Weib allhier zur Welt
bracht hat; Dergleichen du wohl noch niemahlen wirst
gelesen, vielweniger gehöret oder gesehen haben; Ja es
sagen auch selbstien die Herrn Medici, so diese Wunder-
Geburth beschauet, daß dergleichen wenig oder gar
nicht gesehen würden, und ist auch göttliche Allmacht
hierinnen zu rühmen, daß eine so unerhörte Geburth hat
können zur Welt gebracht werden, ja man muß sich wun-
dern,

bern, daß solche in Mutterleibe hat leben können, denn
es hat nicht nur fast der ganze Ober- und Unter-Leib ge-
fehlet, sondern es ist auch alles, was man noch hat sehen
können, verkehret und verdrehet gewesen, daß man es
ohne Erstaunen und grosse Verwunderung nicht hat se-
hen können, und dennoch hat der grosse Gott so eine
wunderbahre Geburth in Mutter-Leibe gebildet, und
derselben das Leben gegeben, daß sie auch fast bis auf den
letzten Augenblick da es zur Geburth kommen, das Leben
noch gehabt, wäre auch wohl lebend auf die Welt kom-
men, wenn nicht ein so harter und schwerer Geburtss-
Stand gewesen, wobey die arme Mutter sehr viel hat
ausstehen und fast alle ihre Leibes- und Lebens-Kräfte
zusehen müssen, so gar, daß auch das Nischen, darinnen
Lunge und Leber gelegen, zersprungen, und durch solchen
Riß die Frucht ihr Leben einbüßen müssen, und nochmals
durch sehr grosse Arbeit und Mühe der Mutter, todt
an das Licht der Welt gebracht, und mit grossen Erstaun-
nen und Verwunderung in Natur gesehen worden.
Gott erhalte die arme Mutter nun noch ferner, gebe ihr
die hierbey zugesetzten Kräfte reichlich wieder, und er-
freue sie anderweit nach seinen heiligen Willen.

mir. was ihm ein...
...
...
...
...

123

X3

Fol



Folget die Erklärung des
Kupffer-Blats.

1. Der Kopff mit einem etwas länglichen Gesichte, und der Hals sind recht natürlich, ingleichen die beyde Arme und halbe Brust, mit völligem Fleische ohne einzigen Mangel.
2. Strecket den rechten Arm etwas von sich.
3. Den linken Arm hat es gleichsam wie auf der Brust liegen.
4. Der Bauch oder Unter-Leib fehlet, und ist statt dessen nur wie ein Neßgen gleich einem Säcklein, darinnen Lunge und Leber ist, welches in der Geburt zerprungen, und nun Lunge und Leber zur rechten Seiten raus hänget.
5. Das Geschlechts-Glied nebst den Hintern ist nicht zu sehen gewesen, dargegen sich auf der Seiten eine Deffnung gezeuget, wodurch salv. ven. der Stuhlgang seinen Lauff gehabt.

6. Die

6. Die Beine sind von den Füßen an bis in das Dicke wieder recht mit völligen Fleische und Haut, nur daß sie verkehrt gewesen, und liegt das rechte Bein auf der rechten Achsel über, daß das Fußgen an den Ohre stehet.
7. Das lincke Bein aber auswärts krum herum gedrehet, daß das Ferßgen an der Knie-Kehle lieget.

Es hat auch wo der Rücken hat seyn sollen, ein paar Blasen gehabt, welche gleichsam wie mit einer Nath zusammen geheftet, darinnen nichts als lauter grüne Wasser gewesen, welche aber auf den Kupffer nicht können gesehen werden.



Die Erbkunft von dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum

Das ist die Erbkunft von dem
Hertzogtum Sachsen zu dem
Hertzogtum Sachsen zu dem
Hertzogtum Sachsen zu dem
Hertzogtum Sachsen zu dem
Hertzogtum Sachsen zu dem
Hertzogtum Sachsen zu dem
Hertzogtum Sachsen zu dem
Hertzogtum Sachsen zu dem
Hertzogtum Sachsen zu dem

Es hat auch der Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum
Sachsen zu dem Hertzogtum

4c 4737 0A

vd 18



115



Pou Yc 4737, Qk

19 18

ULB Halle

3

004 864 62X





h. 94, 13

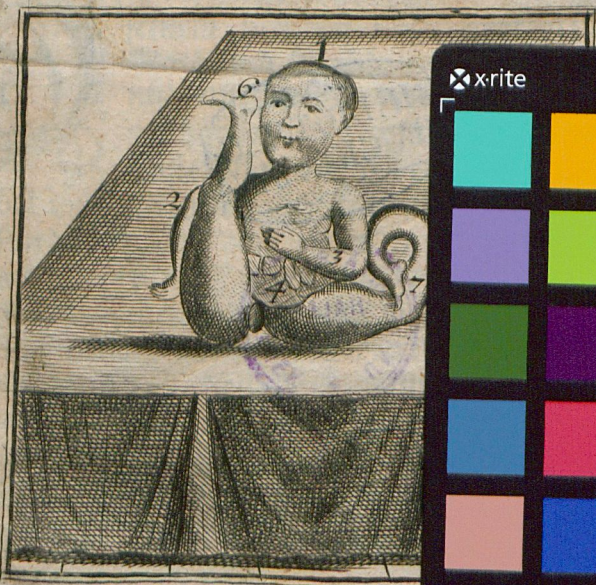
Yc
4737

Wahre Abbildung
und
Eigentliche Beschreibung
Der

Wunder-Geburth

So in diesen 1714ten Jahre den 12. Nov. zu Leipzig eine
kriechende Frau, durch Hülffe E. HochEdlen und Hochweisen Ra-
thes geschworne Weh-Mutter auf diese Welt bracht hat, mit allen Umstän-
den der curieuseu Welt ausführlich vorgestellet

von
JohaNn GerharD Montag.



Gedruckt 1714

